Wahlversammlungen der Zentrumspartei

In den nächsten Tagen sprechen folgende Reichstagsabgeordneten in Wahlversammlungen der Sächsischen Zentrumspartei:

Ministerpräsident a. D. Stegerwald

in **Dresden,** Saal des Kolpingshauses, am Sonnabend, 28. April, abends 8 Uhr;
in **Zittau,** Wohners Saal, am Sonntag, den 29. April, nachm. 2.30 Uhr;

Reichstagsabg. Dr. L. Perlitius

in **Ostritz,** Saal des Weißen Roß, am Sonnabend, den 28. April, abends 8 Uhr;
in **Schirgiswalde,** Saal der Weintraube, am Sonntag, 29. April, abends 8 Uhr;
in **Bautzen,** gr. Saal des Gesellenhauses, am Montag, 30. April, abends 8 Uhr;

Reichstagsabg. Ersing

in **Zwickau** am Dienstag, 1. Mai, abends 8 Uhr;
in **Chemnitz** am Dienstag, 2. Mai, abends 8 Uhr;
in **Plauen** am Donnerstag, 3. Mai, abends 8 Uhr.

Alle Zentrumsangehörige in den genannten Orten müssen es als eine Ehrenpflicht betrachten, für diese Veranstaltungen zu werben und zum guten Gelingen der Versammlungen nach Kräften beizutragen.

*

Zentrumspartei Südlausitz. Die für Sonntag, den 29. April vorgesehene Versammlung in Königshain wird auf einen späteren Termin verlegt. Dr. Stegerwald spricht an diesem Tage ½3 Uhr in Wohners Saal, Zittau-Vorstadt. Die Mitglieder werden gebeten, bei dieser Kundgebung zu erscheinen. Der Kreis ist es seinem Ansehen schuldig, für starken Besuch bedacht zu sein. Unsere Parole muß lauten: Alle Zentrumsanhänger versammeln sich am Sonntag in Zittau! — Der Kreisvorsitzende.

Ortsgruppe Dresden. Am Dienstag, den 24. April, abends 8 Uhr, im Kleinen Vereinszimmer des Hauptbahnhofs (Eingang durch Wartesaal 3. Klasse) Sitzung des Vorstandes und der Bezirksvorsitzenden.

Billigere Fahrpreise für Kraftdroschken

Dresden, den 24. April.

Das Pressamt des Polizeipräsidiums Dresden teilt uns folgendes mit: Das Polizeipräsidium hat die Fahrpreise für Kraftdroschken erheblich herabgesetzt. Neben der Verbilligung der Taxen ist noch hervorzuheben, daß die Zonen weggefallen sind. Das gesamte Stadtgebiet bildet also einen einheitlichen Droschkenbezirk. Der Versuchstarif für Kleinkraftdroschken (1 Karostreifen — nur für 1—2 Personen) wird endgültig als Kleintarif anerkannt. Die Verbilligung für Großkraftdroschken (2 Karostreifen) ist aus folgenden Beispielen zu ersehen (bisherige Preis in Klammern): Hauptbahnhof bis Lahmann-Weißer Hirsch (8,3 Km.) kostet jetzt Taxe I 3,50 Mk. (4,50), Taxe II 4,30 (6,10), Taxe III 7,10 (7,20); Altmarkt—Fürstenplatz (2,6 Km.) I 1,40 (1,60), II 1,60 (2,30), III 2,50 (2,60). Taxe I gilt für alle Anfahrten und für 1—2 Personen tags, Taxe II für 3 Personen und mehr bei Tage, für 1—2 Personen nachts. Taxe III für 3 und mehr Personen nachts. Außerhalb Dresdens gilt von der Stadtgrenze an Taxe II, für 3 und mehr Personen sowie nachts Taxe III. Die Kleinkraftdroschken bieten nach wie vor die billigste Fahrgelegenheit. Bis zum 1. Juni fahren noch Großkraftdroschken mit 3 Karostreifen zum alten Fahrpreise.

: **Der 100. Geburtstag des Königs Albert von Sachsen** hat in weiten Kreisen ein ehrendes Gedenken ausgelöst. Am gestrigen Montag fand in der Hof- und Propsteikirche ein feierliches Requiem statt, dem zahlreiche Gäste, insbesondere Abordnungen der Offiziersverbände und der Militärvereine, beiwohnten. Am König-Albert-Denkmal wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Das Geburtszimmer dieses sächsischen Regenten im Taschenbergpalais, das heute mit zu den Räumen der Staatsanstalt für Krankengymnastik zählt, war zum Geburtstag in schlichter, würdiger Weise geschmückt worden. Es ist ein Zeichen ganz besonderer Art, wenn das Gedenken dieses Fürsten in so bewegten Zeiten wie den unsern so gerechte Beachtung findet, und es spricht für die Volksverbundenheit, die gerade die Wettiner auszeichnete, daß nur selbst in der sozialistischen und kommunistischen Presse gegen diesen Gedenktag keine wesentlichen Angriffe zu richten gewagt hat.

: **Fachlehrerprüfungen.** Die diesjährigen Prüfungen in der englischen und französischen Sprache für Fachlehrer und Fachlehrerinnen sollen unmittelbar nach Michaelis abgehalten werden. Gesuche um Zulassung sind spätestens bis zum 1. Juli d. J. an den stellvertretenden Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Oberstudiendirektor Dr. Reichel in Dresden-A., Marschnerstraße 8—10 einzureichen.

: **Personal-Veränderungen im Wehrkreis 4.** Befördert mit Wirkung vom 1. April 1928: zu Oberleutnanten: die Leutnante: Loadie, J.-R. 11; Peters, J.-R. 11; Ebert, Kraftf.-Abt. 4; zu Leutnanten: die Oberfähnriche: Martin, Kraftf.-Abt. 4; Leonhard, R.-R. 12; Müller, R.-R. 12; Bonat, F.-R. 4; Reimherr J.-R. 11. Mit 30. April 1928 scheiden aus: Leutnant Rademacher, J.-R. 12. Mit 1. Mai 1928 versetzt: Stabsarzt Dr. Müller (Hans), S.-A. 3, i. d. S.-A. 4, S.-Staff. Halberstadt; Oberarzt Dr. Gushar, S.-A. 4, i. d. S.-A. 3, S.-Staffel Lübben; Assistenzarzt Dr. Steuber, S.-A. 5, i. d. S.-A. 4, S.-Staff. Magdeburg.

: **Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt** nimmt ihren Betrieb Mittwoch, 25. April im Laufe des Tages wieder auf.

: **Um das Photographier-Verbot.** Die Interessengemeinschaft der Freilichtbildner in Dresden, die Organisation der in Dresden und Umgebung ansässigen Reisephotofirmen, Gehilfenunternehmungen und Freilichtbildnern hat, wie gemeldet wird, gegen das generelle Verbot des gewerbsmäßigen Photographierens und Filmens durch den § 91 der neuen Verkehrsordnung der Stadt Dresden bei den zuständigen Behörden Einspruch erhoben. Die Unternehmer befürchten durch diese Verfügung die Vernichtung ihrer Existenz.

: **Der Trick mit dem Glas Wasser.** Seit Ostern trat in Dresden und Vororten ein raffinierter Wohnungsdieb auf. Er erschien bei Familien, gab sich als Pharmazeut und Reisender einer Kräuterhandelsfirma in Magdeburg aus und ließ sich gewöhnlich Personen nennen, die an Krämpfen leiden. Hierauf schrieb er zum Schein ein Rezept, täuschte dabei ein Unwohlsein vor und bat um ein Glas Wasser. Während der Wohnungsinhaber das Gewünschte herbeiholte, stahl er aus Küchenschränken und anderen Behältnissen Geldbeträge. In einem Falle erlangte er außerdem noch eine Taschenuhr. Von der Kriminalpolizei konnte jetzt der Täter ermittelt und festgenommen werden. Es handelt sich um den 22 Jahre alten Schlosser Martin Asbach aus Magdeburg. Er ist in 10 Fällen geständig.

Für katholische Kinder katholische Schulen

Schulkundgebung der katholischen Schulorganisation Dresden-West

Dresden, 24. April.

Die katholische Schulorganisation Dresden-West, die die Pfarrgemeinden Löbtau, Cotta und Plauen umfaßt, veranstaltete gestern eine eindrucksvolle Kundgebung für die Bekenntnisschule. Der große Saal des Drei-Kaiser-Hofes war dicht besetzt. Der Kundgebung wohnte der Bischof von Meißen, Dr. Christian Schreiber, und ein großer Teil der Dresdner Pfarrgeistlichkeit bei. Der Vorsitzende der Schulorganisation Dresden-West, Kaufmann Suhr, eröffnete die Versammlung mit herzlichen Worten der Begrüßung, die insbesondere dem Diözesanbischof galten, und erteilte das Wort an

Dr. Ranft, Düsseldorf,

den Leiter der Propagandaabteilung der Katholischen Schulorganisation Deutschlands, der das Hauptreferat übernommen hatte. Er ging von einem Wort Windthorsts aus, das dieser große Katholikenführer kurz vor seinem Tode gesprochen hat: „Einen Kulturkampf haben wir glücklich zu Ende geführt, doch ein neuer steht uns bevor, und der wird ausgetragen werden müssen auf dem Gebiete der Schule." Dieser Kulturkampf habe heute begonnen, er werde nicht in so brutaler Form ausgetragen, wie jener in Mexiko, aber auch hier gehe es um Sein oder Nichtsein des Christentums. Die Katholiken setzten sich für die Erhaltung der Bekenntnisschule ein als Deutsche, als Christen und Katholiken.

Die Schulfrage sei eine deutsche Frage. Es entspreche nicht der Würde des deutschen Volkes, daß die Rechte der christlichen Eltern zurückgesetzt würden, während für die Freidenker der Verfassung entgegen weltliche Schulen eingerichtet würden. Das im Artikel 146 der Verfassung enthaltene Versprechen müsse endlich eingelöst werden. Das Reichsschulgesetz sei notwendig, wenn in Deutschland der Grundsatz der Gewissensfreiheit auf dem Gebiete der Schule wirklich zur Anerkennung gebracht werden solle. Das Gesetz sei aber auch notwendig für den Schulfrieden, der durch die Ungerechtigkeiten des jetzt bestehenden Zustandes behindert würde.

Die Erhaltung und der Ausbau der Bekenntnisschule entspricht der christlichen Vergangenheit Deutschlands. Die gewaltige christliche Tradition, die in Kunst und Dichtung und ebenso in der Wissenschaft Deutschlands vor uns steht, legt uns eine heilige Verpflichtung auf. Daß diese Verpflichtung auch von der Mehrheit des Volkes empfunden wurde, habe noch in letzter Zeit die Abstimmung im Saargebiet gezeigt, bei der durchschnittlich 90 Prozent sich für die konfessionelle Schule ausgesprochen hätten.

Vor allen Dingen müßten wir aber als Katholiken die Bekenntnisschule verlangen. Einmal im Hinblick auf die großen Verdienste der Kirche um die Schule, dann aber auch mit Rücksicht auf das große Unrecht, das auf dem Gebiete der Schule, der Kirche seit der Reformation angetan worden sei. Am stärksten müsse uns für die Bekenntnisschule begeistern die unvergleichliche Bildungskraft, die die Kirche ihrer Lehre und ihrer Tradition nach besitze. Seit den Zeiten der Apostel bis zu den heutigen Tagen habe die Kirche in ihrem Kreise Männer von vorbildlicher Frömmigkeit, Tatkraft und Gelehrsamkeit hervorgebracht, die der Jugend das beste Vorbild bieten könnten. Im Geiste der Kirche, d. h. im Schutze und unter der Wirkung des hl. Geistes, müsse die Jugend erzogen werden. Dr. Ranft schloß mit einem eindringlichen Hinweis darauf, wie notwendig es gerade heute sei, sich für die katholische Schulforderung: „Katholische Schulen für katholische Kinder mit katholischen Lehrern" einzusetzen.

Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Als weiter Redner ergriff

Bischof Dr. Christian Schreiber

lebhaft begrüßt, das Wort. Er gab seiner Freude Ausdruck über die starke Anteilnahme der Katholiken von Dresden-West an der Schulfrage und legte in grundsätzlichen Ausführungen die Forderungen dar, die wir als Katholiken an eine katholische Schule stellen müssen. Einmal müssen wir verlangen, daß nicht nur der Religionsunterricht von katholischem Geiste getragen ist, sondern der gesamte Unterricht, auch in den sogenannten weltlichen Fächern. Weiter verlangen wir, daß unsere katholischen Kinder von einer katholischen Lehrerschaft unterrichtet werden. Solange es möglich sei, daß Lehrer, die sich als Dissidenten bekennen, an katholischen Schulen weiter unterrichten, solange stände die Bekenntnisschule auf dem Papier. Für diese katholischen Lehrer sei auch eine wahrhaft katholische Lehrervorbildung notwendig, die Regelung in Sachsen, bei der die gesamte Lehrerbildung auf den Pädagogien in Leipzig und Dresden erfolge, entspreche diesem Grundsatze in keiner Weise, wenn auch an den Pädagogien katholische Dozenten wirkten. Für diese Forderungen müßten klare gesetzliche Sicherungen geschaffen werden.

Das katholische Volk werde sich für diese Forderungen mit gleicher Konsequenz einsetzen, wie die Gegner auf schulpolitischem Gebiet sich für ihre Forderungen einsetzten. Diese Forderungen hätten Geltung für das gesamte Schulwesen, nicht nur für die Volksschule. Besondere Bedeutung hätten für die Zukunft der katholischen Kirche die höheren Schulen, aus denen man zuerst allen Einfluß der Kirche auszuschalten versucht habe. Es sei daher besonders zu begrüßen, daß das katholische Gymnasium in Dresden jetzt von der Staatsregierung als Anstalt öffentlich-rechtlichen Charakters anerkannt worden ist. Die Bedeutung dieses Gymnasiums für unsere gesamte Diözese müsse von der Gesamtheit der Katholiken Sachsens erkannt werden und das Gymnasium dementsprechende Förderung und Achtung finden. In der Verfassung seien die Grundsätze Gleichheit der Staatsbürger und Gewissensfreiheit verankert, mit der Verfassung in der Hand würden die Katholiken weiter für die Anerkennung ihrer Rechte kämpfen.

Die Versammlung bereitete dem Bischof am Schluß seiner Rede eine Ovation. Verwaltungs-Obersekretär Müller (Cotta) gab als Mitbegründer der Katholischen Schulorganisation Dresden-West seiner Freude über die gute Entwicklung Ausdruck, die die Bezirksorganisation in den sechs Jahren ihres Bestehens genommen hat, und gedachte der Verdienste des ehemaligen ersten Vorsitzenden der Bezirksorganisation, Oberkommissar Otte. Ueberaus notwendig sei es, daß die katholischen Eltern den katholischen Schulen die rechte Aufmerksamkeit widmeten und ihre Kinder auch wirklich diesen Schulen zuführten. Die Eltern müßten dann aber auch durch ihr Beispiel die Kinder erziehen, damit zwischen der Lehre der Schule und der Wirklichkeit des Elternhauses kein Widerspruch bestände. Lehrerschaft und Elternschaft müßten vertrauensvoll zusammenarbeiten. Ein großer Teil der Schulfragen sei rein politischen Charakters, hier biete sich für die katholische Bevölkerung die Gelegenheit, mit dem Stimmzettel in der Hand am 20. Mai ein Bekenntnis zur christlichen Schule abzulegen.

Pfarrer Dr. Jakubasch dankte als Pfarrer von Löbtau allen, die zum Gelingen der Versammlung beigetragen haben. Studienassessor Dr. Mohr, der in kurzer Zeit Dresden verläßt, richtete einige Abschiedsworte an die Gemeinde, in der er lange als Kaplan gewirkt hat.

Die Reden des Abends wurden umrahmt von musikalischen Darbietungen der Gruppe „Junge Musikfreunde" (Cotta) unter der Leitung von Herrn Küchler und von Gesängen des Kirchenchores Löbtau unter der Leitung des Herrn Lehrer Winciers.

: **215 Pfund Blei gestohlen.** Von einem Neubau der Uckerwalder Straße, Kolonie Altaruna, wurden in der Nacht zum 21. April 36 Meter Bleirohr, 10 Millimeter stark, 140 Pfund schwer, und 1 Block Schmelzblei, 75 Pfund schwer, entwendet.

: **Die neuen Bezirksschulräte.** Die vom Volksbildungsminister Dr. Kaiser in der letzten Landtagssitzung angekündigte Ernennung der drei neuen Bezirksschulräte ist nunmehr erfolgt. Ernannt wurden der frühere altsozialistische Landtagsabgeordnete Lehrer Schurig-Plauen, sowie die Lehrer Laube-Chemnitz und Dr. Richard Bohne-Lichtenstein-Callnberg. Mit diesen Ernennungen steht im Zusammenhang die gleichzeitig erfolgte Zerlegung der Schulaufsichtsbezirke Glauchau und Schwarzenberg. Laube kommt nach Aue, Schurig übernimmt den Bezirk Bischofswerda und Dr. Bohne den Bezirk Glauchau I.

: **Aus den Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.** Wegen umfangreicher Wiederherstellungs- und Reinigungsarbeiten bleibt das Historische Museum (Rüstkammer und Gewehrgalerie) von Dienstag, den 24. April ab auf einige Wochen geschlossen. Der Zeitpunkt der Wiedereröffnung wird bekannt gegeben.

: **Versorgungsbezüge.** Den sächsischen Versorgungsberechtigten werden die Bezüge für Monat Mai am 30. April durch die Postanstalten ausgezahlt.

: **Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen auf offener Straße.** Vor einigen Tagen wurde in den späten Abendstunden eine 16 Jahre alte Kontoristin aus Dresden von einem unbekannten älteren Mann auf der Geisingstraße vergewaltigt. Der Täter war dem Mädchen vom Großen Garten aus, wo es sich kurze Zeit mit einem älteren Schüler aufgehalten hatte, gefolgt. An der Ecke Comenius- und Heubnerstraße trat er an beide heran und bezeichnete sich als Polizeibeamter. Während er den jungen Mann mit einer Anzeige bedrohte und nach Hause schickte, begleitete er das Mädchen bis zur Geisingstraße. Hier führte der Wüstling an einer dunklen Stelle sein Vorhaben aus, wobei er sein wehrloses Opfer mit dem Kopf gegen einen Zaun stieß und ihm einzelne Kleidungsstücke vom Leibe riß. Auf der Schandauer Straße schwang er sich dann auf die Straßenbahn und entkam. Der Täter wird beschrieben: 45—48 Jahre alt, 165 Zentimeter groß, schlanke Gestalt, schmales faltiges Gesicht, rötlich-blonden Schnurrbart, hiesige Mundart, bekleidet mit dunkelbraunem weichen Hut, dunklem Mantel mit Riegel, langer Hose, schwarzen Schuhen. Zu seiner Ermittelung dienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei nach Zimmer 88.

: **Tragischer Tod auf der Straße.** Am vergangenen Sonntag gegen 5.45 Uhr nachmittags wurde auf der abschüssigen Talstraße in Cossebaude unweit der Talschänke das 7 Jahre alte Töchterchen des Buchdruckereibesitzers Hofmann aus Dresden-Cotta von einem Radfahrer angefahren, zu Boden geschleudert und tödlich verletzt. Das Kind befand sich mit seinen Eltern auf einem Spaziergang und wollte an der genannten Stelle die Straße überschreiten. In diesem Augenblick kamen in übermäßig schnellem Tempo von Niederwartha her zwei Radfahrer, von denen der eine zu weit links fuhr und keine Warnungszeichen abgab, angerast. Das Kind wurde erfaßt und 8 Meter weit auf die Straße geschleudert, wo es mit einer schweren Gehirnerschütterung liegen blieb. In der elterlichen Wohnung ist es dann kurz darauf verstorben. Der rücksichtslose Radfahrer, ein 24 Jahre alter Eisenbahnarbeiter von hier, den die Schuld am Unfall trifft, wurde von der Kriminalpolizei festgenommen.

: **Zoologischer Garten.** Auch im Aquarium ist zum Frühjahr neues Leben eingezogen, sowohl von der Nordsee als auch vom Mittelmeer sind Transporte angekommen, die eine Menge der verschiedensten Meerestiere gebracht haben. Vom Süden stammen die zahlreichen Seerosen, die in allen Farben und Größen vertreten sind, desgleichen die herrlich rotgefärbten Seesterne und Schwämme, die palmenartig wirkenden Röhrenwürmer, die Einsiedlerkrebse in ihren Schneckengehäusen, von denen mehrere mit großen Seerosen besetzt sind, wodurch die leckeren Krebse Schutz gegenüber den Raubfischen genießen, während die Seerosen den Vorteil haben, immer neuen Nahrungsquellen zugeführt zu werden. Von Norden kommen die Scharen von Garneelen, mehrere Hundert rudern durcheinander, bald hier bald dort, kurze Zeit Halt machend, um das Gefundene auf seine Genießbarkeit zu untersuchen. Diese Tiere, die für den Speisezettel der Küstenbewohner eine gewichtige Rolle spielen, sind Verwandte unseres Krebses, aber ihr Panzer ist sehr dünnwandig und sie bewegen sich der Hauptsache nach schwimmend fort.

Leipzig und Umgebung

Reichstagswahl nach Geschlechtern

Leipzig, 24. April.

Von der Stadtverordnetenversammlung wurde einstimmig ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, den Rat zu ersuchen, daß im Stadtgebiet Leipzig die Stimmzettelabgabe zur Reichstagswahl nach Geschlechtern getrennt erfolgt. Wie bekannt wird, finden in Barmen, ebenfalls auf Antrag der Sozialdemokratie, die Reichs- und Landtagswahlen nach Geschlechtern getrennt statt. Man erwartet von einer Trennung bei den Wahlen nach beiden Geschlechtern interessante Ergebnisse über die verschiedenartige Verteilung der Stimmen auf die beiden Geschlechter, insbesondere über die Frage, ob die Frau mehr rechts steht als der Mann.

) **Kohlengasvergiftung im Bergwerk.** Auf dem Herzog-Ernst-Schacht in Meuselwitz wurden infolge giftiger Gase 15 Bergarbeiter von einem schweren Unwohlsein befallen und brachen teilweise an Ort und Stelle zusammen. Die sofort mittels Sauerstoffs eingeleiteten Rettungsarbeiten waren bei allen Betroffenen erfolgreich. Die Verunglückten wurden mittels Krankenwagens in ihre Wohnungen befördert.

) **Der diesjährige Sächsische Schlossertag** findet am 23. und 24. Juni in Döbeln statt. Mit der Tagung ist eine größere Fachausstellung verbunden.

) **Ein rücksichtsloser Kraftwagenführer.** Am 22. d. M. gegen ¾1 Uhr früh wurde an der östlichen Straßenbahnhaltestelle Ecke Süd- und Kronprinzenstraße ein 50 Jahre alter Bauführer von einem unbekannten Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Verunglückte erlitt schwere Kopfverletzungen und wurde in besinnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht. Zur Zeit ist er noch nicht vernehmungsfähig. Auf den Anruf von Passanten hat der Kraftwagenführer das Licht seines Wagens ausgeschaltet und ist, ohne sich um den Angefahrenen zu kümmern, die Südstraße stadteinwärts davongefahren.

SLUB
Wir führen Wissen.